

„Opa, es reicht“ – eine schwungvolle Theaterinszenierung in Münchsteinach

Darsteller laufen zur Höchstform auf und begeistern ihr Publikum – Verrückte Familien-Saga, wie sie auch in jedem Steigerwalddorf zu finden sein könnte

MÜNCHSTEINACH – Wenn die Theatergruppe Münchsteinach in die Steinachgrundhalle zu einer Komödie einlädt, ist eines gewiss: Es wird ein mehr als unterhaltsamer Besuch. Die Pointen sind trefflich gesetzt, die Darsteller-Choreographie auf der Bühne lässt den Regisseur zufrieden aussehen und es bleibt der Schluss, dass sich die Probenarbeit der vergangenen Monate sehr gelohnt hat.

Die Geschichte, die hinter den humoristisch-dramatisch, gekonnt dargestellten Bildern steht, ist relativ schnell erzählt. In drei kurzweiligen Akten erlebt das Publikum eine Familien-Saga, wie sie durchaus irgendwo im Steigerwald oder sonst einem abgelegenen Bauerndorf in der Welt spielen könnte. Ein Mehrgenerationenhaushalt auf einem kleinen Bauernhof beherrscht das Bühnenbild. Die Schwiegertochter, gespielt von Carmen Brenner, schwadroniert reichlich böse über die Eigenarten von Oma – köstlich inszeniert von Jutta Eisele – und Opa (Oliver Winkler) her.

Opa sei ein Verschwender und

Oma sei so dement, dass sie außer Stricken nichts mehr auf die Reihe bringe. Der Ehemann der Schwiegertochter (Peter Müller) verzweifelt ob dieser täglichen Spannungen schier und flüchtet sich in Lethargie.

Nun hat sich Opa auch noch ein Motorrad mit Beiwagen gekauft, da-

mit er seine Enkeltochter in Italien, wo diese studiert, besuchen kann. Nach einem alltäglichen Wortgeplänkel mit seiner Schwiegertochter verschwindet Opa. Man hört das Geräusch eines abfahrenden Motorrades und kurz darauf einen schrecklichen Zusammenstoß. Die erste Botschaft lautet, Opa ist schwer

verletzt im Krankenhaus. Im Beiwagen des Motorrades findet die Polizei eine Menge Diebesgut. Unter anderem den Geldbeutel von Opa und eine Büchse voller Geld, das sich als „Schwarzgeld“ der Schwiegertochter herausstellt.

Die furchtbar komische Geschichte nimmt so ihren Lauf. Ein Versi-

cherungs- und Staubsaugervertreter (Dominik Link) taucht auf und verstrickt sich in den Eigenarten von Oma, das „geschädigte“ Ehepaar (Sabrina Krautter und Benno Hoffmann) des Unfalls nistet sich im Wohnhaus der jungen Leute ein und als dann überraschend auch noch die Tochter (Jasmin Werner) von ihrem Auslandsstudium, geschwängert von einem „verheirateten evangelischen Italiener mit vier Kindern“ (Stefan Schmid), zurückkommt, ist das Chaos perfekt.

Welche Rolle Opa im weiteren Verlauf des Stückes spielt lässt die Zuschauer im Saal mehr als auf die Schenkel klopfen. Er zündet ein Feuerwerk an „erzieherischen Maßnahmen“ gegen seine Schwiegertochter – denn er ist überall, nur nicht verletzt im Krankenhaus. Wer neugierig geworden ist, hat am kommenden Samstag, 4. November, um 19.30 Uhr die Chance, das Stück noch einmal in der Steinachgrundhalle in Münchsteinach zu sehen. Karten gibt es entweder an der Abendkasse oder bei Familie Flory (Regie) unter der Telefonnummer 09166/603.

HANS-JOCHEN TEUFEL



Oma strickt, Opa im Disput mit seiner Schwiegertochter und Sohnmann schläft (von links Jutta Eisele, Oliver Winkler, Peter Müller und die zeternde Carmen Brenner).

Foto: Hans-Jochen Teufel